DEZEMBER 2015 – JANUAR 2016 | JAHRGANG 64 | NUMMER 9

Rundbrief

DER REGIONEN DONAU UND MÜNCHEN

GEMEINSCHAFT KATHOLISCHER MÄNNER UND FRAUEN

IM BUND NEUDEUTSCHLAND - ND

KMF

Von der Wucht des Dokumentarischen

Früher, als Kind, fand ich sie langweilig, die Vorfilme zum richtigen Film. In Portugal der 60er Jahre waren sie schwarzweiß und dokumentierten im heroischen Ton die damalige Tagespolitik: Der Präsident weihte mit Tam-Tam ein neues Gebäude ein oder die Truppen schifften sich ein *für die Verteidigung der Zivilisation in unseren afrikanischen Gebieten*, eine Mischung aus Abschiedsszenerien und offiziellen Ermutigungsreden. Das Wort Dokumentar klang nicht gerade anziehend.

Doch seit einigen Jahren verpasse ich das Dokfest nicht, ein Filmfestival in München, das Dokumentarstreifen aus aller Welt zeigt. Mal ein angolanisches, von Jugendlichen gedrehtes Video über Musik in improvisierten Studios, wo sie, den Verhältnissen zum Trotz, sehr gute Musik produzieren. Ein andermal war es ein Film aus China, der da zeigte, wie Eltern ihre eigenen Kleinkinder aussetzten oder verkauften, die dann für Bettlerbanden zu Tode schufteten.

Das Dokumentarische vermag unser Blick auf Existentes und Existentielles zu lenken. So tiefgehend auch Fiktionen sein mögen, fähig, uns dem Alltag zu entrücken, so eindrücklich und herausfordernd kann die Wucht des Dokumentarischen uns aus dem Stuhl reißen. Der Literaturpreis 2015 ging an die Weißrussin Swetlana Alexijewitsch und wurde unter anderem damit begründet „ihr vielstimmiges Werk sei ein Denkmal über das Leiden und den Mut in unserer Zeit“. Egal ob man sie kannte oder nicht, die Wahl war eine Überraschung und man munkelte, ihre Bücher (alle bei Hanser verlegt!) seien gar keine Literatur, sondern nur Kollagen aus Stimmen, eine Zusammenstellung von Berichten, direkt aus dem Mund derer, die sie interviewt, also eigentlich eine journalistische Arbeit. Doch sie leistet keinen Tagesjournalismus, sondern sie wählt sehr genau ihre Themen aus und dann die Betroffenen dazu. In langen Gesprächen läßt sie Menschen zu Wort kommen, die sonst nirgendwo vorkommen. In ihrem Fall steht im Mittelpunkt der homo sovjeticus, Opfer von Diktaturen, Kriegswirren, Planwirtschaft und ideologisch verankerter Verachtung. Swetlana steht zu dieser Literatur, denn ihr Ziel war und ist, den Stimmlosen eine Stimme zu verleihen.

Doch nicht nur autokratische Systeme verlangen nach solchen künstlerischen Projekten. Eliane Brum, gebürtig aus Südbrasilien, schreibt seit vielen Jahren lange Reportagen, die von der Methode und der Absicht her, stark der Arbeit der Nobelpreisträgerin ähneln. Sie publiziert seit Mitte der 90er Jahre eindringliche Gespräche mit Menschen, die sonst keiner hört. Das können Greise in einem
Altersheim in Rio sein oder Hebammen im tiefsten Amazonas, wo die Autorin monatelang lebte, um die Arbeit dieser Frauen zu verstehen und dann in direkter Rede zu vermitteln. Die Emotionen landen beim Leser auch direkt und dies macht die Qualität und die Kraft ihrer dokumentarischen Arbeit aus. Beide Autorinnen, die eine in Minsk, die andere in São Paulo, wollen die Kleinen und die Ungehörten, schlichtweg das Unerhörte, laut werden lassen.

Ein letzter – adventlicher? – Gedanke: Wir sollten mal versuchen, die Weihnachtsgeschichte (auch) als Dokument zu lesen, weg von frommen Abstraktionen. Ein junges Paar brachte, weil es nicht anders ging, in einem Loch ein Kind zur Welt. Die Engelsscharen wurden wohl hinzugedichtet.

LUÍSA COSTA HÖLZL

Advent 2015: Das folgende Bild zeigt die Ankunft von Flüchtlingen am Bahnhof Rosenheim und Schlagzeilen aus diversen Illustrierten.
R.W.

Aus der Region – für die Region

Das Leitungsteam der Region München
wünscht allen Bundesgeschwistern, Freunden und dem Bund nahestehenden Personen
eine frohe und gesegnete Weihnacht sowie ein friedvolles, glückliches und erfolgreiches Neues Jahr 2916.
Möge uns weiter der Friede erhalten bleiben,
auf den so viele Menschen verzichten müssen.
Mögen wir die Kraft haben, die aktuellen Herausforderungen zu meistern, und dass unsere Gesellschaft trotz der Probleme menschlich bleibt.

Mit weihnachtlichen Grüßen
Ernst Frank Aribert Nieswandt Walter Vieregg

Unsere derzeitigen Delegierten:
- Toni Böhm vertritt unseren Bund im Diözesanrat der Diözese Augsburg
- Helmut Gruber vertritt uns im Diözesanrat der Diözese Eichstätt
  Wegen der Größe der Erzdiözese München-Freising gibt es hier für die Vertreter der Verbände und Pfarrgemeinderäte einen Diözesanrat und für die Seelsorgsregion München ein eigenes Gremium, den Katholikenrat der Region München.
- Barbara Massion vertritt uns im Diözesanrat der Erzdiözese München-Freising und damit auch bei den vom Diözesanrat einberufenen Treffen der Verbände der ganzen Diözese
- Diane Gössing und Robert Wagner sind die Delegierten für die ARGE Verbände, die Arbeitsgemeinschaft katholischer Verbände und Gemeinschaften in der Seelsorgsregion München
- Diane Gössing ist von der ARGE-Verbände in den Katholikenrat der Region München gewählt worden.

Immer wieder wird angefragt, ob wir nicht auch jemand für die den Diözesan-Familienrat, benennen könnten. Hier geht es u.a. um Familienförderung und um schulpolitische Diskussionen mit den staatlichen Stellen.

Als er kam wurde alles anders

Vielleicht hat die große Menge derer, die zwar nicht mehr in die Kirche gehen, die sich von der Kirche vielleicht offiziell verabschiedet haben und die dennoch alle Weihnachten feiern, vielleicht haben all diese ein ganz richtiges Gespür, was die eigentlich Botschaft des Weihnachtsfestes besagen will: Um Gott als den liebenden Gott zu begreifen, sind alle Zeichen von Macht, Prunk und Herrlichkeit eher hinderlich. Gott offenbart sich dazu ganz gegensätzlich.

Dazu ein recht passendes Gedicht, leider ohne Angabe eines Verfassers:

Gebet: Als er kam wurde alles anders

Als Gott sich in Jesus uns offenbarte,
da zerbrach er eingefahrene Vorstellungen:
Wer unter Euch groß sein will,
der lasse sich nicht als Meister titulieren,
sondern der diene seinen Mitmenschen.

Als er kam, da widersprach er den üblichen Ansichten:
Handelt nicht Auge um Auge,
sondern seid gut zu allen, auch zu denen,
die Euch verachten

Als er kam,
da verlangte er kompromissloses Handeln:
Vertraut nicht auf eigene Vorsorge, sondern gebt,
wenn Ihr zwei Mäntel habt, einen dem, der keinen hat.

Als er kam,
da forderte er fast das Unmögliche:
Grenzt den nicht aus, der anders handelt und
denkt als Ihr, sondern liebt und sorgt für ihn.

Als er kam, da war er ihnen in seinem ganzen
Leben ein Bespiel:Er wurde nicht als Prinz
und nicht im Luxus geboren, sondern als hilfloses Kind
in ärmlichsten Verhältnissen

Bayerntag der Regionen von ND, KSJ und Heliand in Vierzehnheiligen

1. Ins Land der Franken fahren
Dem Franzosen Napoleon ist es zu verdanken, dass die Franken zu Beginn der 19. Jahrhunderts dem neugeschaffenen Königreich Bayern einverleibt wurden. Sagen wir ruhig, widerwillig okkupiert wurden. Noch heute ist bei echten Franken eine sehr kritische Loyalität aller altbaierischen Bevormundung gegenüber zu beobachten. Ich darf das mit Fug und Recht so schreiben, fließt in meinen Adern doch zu 100% rein fränkisches Blut.
Die Franken, unsere Region Franken, hat uns also dieses Jahr zum nunmehr schon traditionellen Bayerntag nach Vierzehnheiligen geladen. Mitten hinein in den von Viktor Scheffel so trefflich bedichteten Gottesgarten. Und sie waren gute Gastgeber. Und wir sangen gemeinsam das Frankenlied, zu dem Claudia, meine vorsorgende Gattin, Textzettel mitgebracht hatte. Die Mehrzahl der Mitsänger, auch aus Altbaiern, war zu meiner Überraschung aber sehr noten- und textsicher.

2. In Gemeinschaft zu welchem Gott
Gemeinschaft war ein Eckpunkt unseres Treffens. Gemeinschaft mit KSJ, die sich beim Morgenlob, beim Festgottesdienst, beim Taize-Singen und in einigen Arbeitskreisen einbrachte. Gemeinschaft mit Heliand und auch mit Freunden aus der evangelischen Akademikerschaft, die mit uns 2010 den Stand auf dem ökumenischen Kirchentag geteilt hatte.
Da passte auch das **Singen von und mit Pascal Gentner** und die **Gespräche mit Holger Adler SJ** von der KSJ und **Claudia Lücking-Michel von der ND Leitung**.
Gemeinschaft zu Gott durften wir auch beim stimmungsvollen Morgenlob, bei der kontemplativen Fußwallfahrt und beim festlichen Hauptgottesdienst erfahren. Es war anregend und kurzweilig, dem hochgelehrten **Bundesbruder und Theologen Ottmar Fuchs**, der gleich um die Ecke in Lichtenfels zuhause ist, bei seinen Ausführungen über den liebenden Gott zuzuhören. Die Arbeitskreise, geleitet von Heliand, KSJ und ND, nahmen das Thema auf vielfältige Weise wieder auf.

3. Danken wir nicht nur dem Herrn
So ein Bayerntag will auch organisiert sein. Gemeinsam ging das im Vorbereitungsteam bis zu einem gewissen Grad ganz gut. Einigen möchte ich aber schon persönlich danken:
Erhart Steiff und Hans Kronast, aus der Franken-Region, die uns das Haus besorgten und die Pascal und Ottmar direkt angesprochen und eingeladen hatten. **Michael Mies**, auch aus Franken, der vor Ort die Tagesordnung und alle sonstigen Eventualitäten moderierte. **Barbara Massion**, die sehr kurzfristig als Wallfahrtsorganisatorin einsprang. Willibald Karl, der uns Kulturfreunden noch zwei weitere fränkisch-katholische Perlen, Ebrach und Gößweinstein, erschloss. **Werner Honal**, ohne dessen souveränen IT- Support das Treffen kaum durchzuführen gewesen wäre.

Zum Schluss dieses Berichts sei noch der Hinweis gestattet dass die inoffiziellen Abende bei unseren Gemeinschaften auch immer wichtig und schön sind. Also nochmals Viktor Scheffels Frankenlied zitiert:

Hoiho die Pforten brech ich auf und trinke was ich finde
O heilger Veit vom Staffelstein,
verzeih mir Durst und Sünde.

PS: Auf dem Staffelberg wird natürlich die selige Adelgundis verehrt, aber die passte dem Dichter wohl nicht ins Versmaß.

TEXT BERNHARD WILL, FOTOS CLAUDIA WILL

Gentner

Vierzehnheiligen-Prima Echo

KONKRETE WÜNSCHE AN WEITERE ND-TAGUNGEN

Von Anfang wie Vorbereitung bis zum Ende wie Feedbackbogen unterstützte uns beim Bayerntag 2014 die KSJ in Bayern, allen voran Charlotte (Charly) Nothaft – herzlichen Dank! Alle Teilnehmer konnten auf zwei großen A1-Bögen Rückmeldungen zur Tagung abgeben. Auf die gewohnte Skalen der Schulnoten umgerechnet lagen alle Bewertungen in der Summe bei „gut“ und „sehr gut“. Dabei gab es die drei Hauptkategorien Haus (8 von 10 Punkten), Organisation (9,6 von 10 Punkten) und Programm gesamt (8,5 von 10 Punkten).
Die höchste Bewertung erhielten innerhalb des Programms der Gottesdienst, gefolgt vom Hauptvortrag und die Abendprogramme (Orgel in der Basilika, Liedervortrag von Pascal, Zusammensein bei fränkischem Wein, Taizé-Gebet). Auch die Gesprächskreise am Samstagnachmittag wurden sehr gut bewertet, die Wallfahrt am Sonntag früh, das Kamingespräch mit P. Holger Adler zur KSJ, der Vortrag mit Aussprache der KMF-Leiterin Claudia und das gemeinsames Singen mit Pascal jeweils mit gut.
Die Teilnehmer konnten auf bunten Haftzetteln auch ausführlich Rückmeldung geben. Viele Anmerkungen gab es zum Haus, wobei diese Wünsche auch für andere ND-Tagungen mitgenommen werden können: „Bitte mehr fair gehandelte Produkte auch bei Kaffee und Tee“, „mehr Gemüse“, „leider fehlte ein zentraler Aufenthaltsraum, eine größere Lobby für Begegnungen.“ Das Personal wurde als „total nett“ eingestuft, mit den großzügigen Zimmern empfand man das Kosten-Leistungsverhältnis als „absolut Spitze“, ebenso die gute Beschilderung. Kurzum „ein sehr schönes und komfortables Haus“, bei dem das „Essen gut“ war. Auch als Anregung für künftige ND-Tagungen gab es den Wunsch, dass einem das Haus vorgestellt wird und dass es auch weiterhin eine „so gute EDV-Unterstützung“ bei der Organisation geben soll.
Beim Programm wurde die „sehr gute Mischung aus Vortrag, Musik, Gottesdiensten, Theologie und Verband“ gelobt: „an alles war gedacht“. Und auch hier ein Tipp für weitere ND-Tagungen: „Das gemeinsames Singen vor dem Vortrag sollte in Zukunft beibehalten werden.“ Und schließlich: „die teilnehmenden Kinder waren unser Sonnenschein“, draußen war es eher trüb.

WERNER HONAL

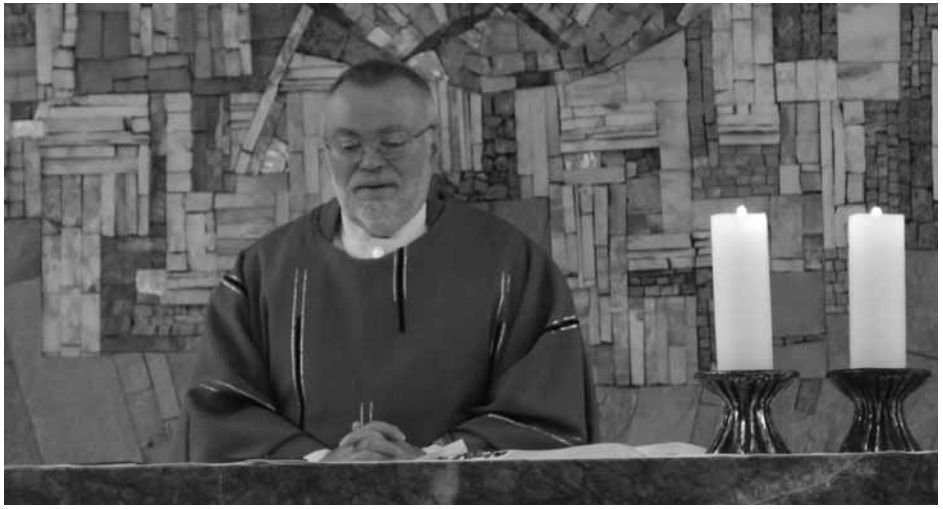
OTTMAR FUCHS:

„Die Liebe Gottes grenzt niemanden aus“

Die Gespräche unter Freunden in den Gesprächskreisen und im Haus, die Musik mit Pascal Genter, die kleine Morgen-Wallfahrt: das wird uns von 14 Heiligen in guter Erinnerung bleiben. Den stärksten Eindruck, der bis ins Innerste reichte, hinterließen aber die Aussagen von Bundesbruder Prof. Dr. Ottmar Fuchs in seinem zweigeteilten Vortrag „In Gemeinschaft zu welchem Gott?“, im Gesprächskreis, in den Gesprächen beim Essen und im Haus: Schließlich als Eckpunkt am Sonntag die von Sabine vorbereitete Feier der Messe mit Ottmar und seine Predigt.

Wir erleben alle, so der Referent, dass in der Moderne „den Religionen immer weniger zugetraut wird.“ Dabei hätten wir Christen von Jesus das Konzept: Jeder Mensch wird von Gott geliebt, also liebt einander, so wie Gott euch liebt. Dass „Gott alle Menschen unbedingt und unbegrenzt Wert schätzt“ sei der Schlüssel für unseren Dienst an der Menschheit. Vielleicht haben zu viele Menschen in der Kirche statt der Freude der Liebe erlebt, dass der Pfarrer „immer nur geschimpft und gefordert“ hat . Von der „Guten Macht“ die Niemanden und Nichts ausschließt, war in den Kirchen und auch unter Christen oft zu wenig zu hören und zu spüren.

Der uns liebende, allmächtige und unendliche Gott muss weder in unseren falschen Bitten von uns lernen, was er nun gefälligst für uns zu tun hat, noch kann er beleidigt sein und muss deshalb auch nicht versöhnt werden. Er lasse sich, so Ottmar, weder in unsere Denkmuster von Raum und Zeit noch in das allzu menschliche „Wenn-dann-Schema“ pressen, wie „wenn sie nicht getauft sind, dann werden sie der Hölle verfallen.“ Auch dieses „Wenn-dann“ ist falsch, da Gott bedingungslos jeden Menschen von Geburt an liebt, nicht erst mit der Aufnahme in eine



bestimmte Gemeinschaft. Auch Gottes Gnade, die uns geschenkt ist, die uns Kraft gibt, die nicht durch „Bravsein“ erworben sondern uns bedingungslos zukommt, bedarf keiner bestimmten Gemeinschaft. Aber natürlich sind auch unsere Gemeinschaften von Gott geliebt. Da wir Menschen soziale Wesen sind, Vernunft und Emotionen haben, hilft uns das soziale Zusammenleben und stärkt uns die sinnliche Feier in der Gemeinschaft untereinander und mit Gott, bei der Taufe, bei der Firmung, auch beim Eheversprechen. „Darin feiern wir, dass wir Gott zutrauen, das er uns trägt, denn er hat die Zukunft in der Hand.“ so der Referent.

Jesus habe dem „Wenn-dann-Schema“ Durchbruchsgeschichten entgegengesetzt, Geschichten die unerwartete Wendungen genommen haben, wie bei der Samariterin am Jakobsbrunnen (Joh. 4:1-42). Sie gipfeln in seinem Tod am Kreuz, denn mit dem „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ (Lk 23,34) werde uns klar, dass „die Liebe Gottes auch den Tätern gehört; sie hört niemals auf.“ so Ottmar. Er riet uns zum Psalm 22 der so beginnt: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen, bist fern meinen Schreien, den Worten meiner Klage?“, der keinen Platz hat für den „Talisman-Lieben-Gott“. In Klagen zu Gott zu beten, erlaube uns auch in Stunden der Anfechtung in Gott zu bleiben, denn nichts, auch nicht das Leid, sei von seiner Liebe ausgeklammert.. auch nicht das „Jüngste Gericht“

Sobald uns Ottmars Text vorliegt, werden wir ihn im Rundbrief wiedergeben. und auf dem Blog www.nd-muechen.de sowie der Webseite des Bayerntags 2014 www.nd-bayern.de verlinken.

WERNER

ND-Bergmesse auf dem Auerberg 16. SEPT. 2015

Wir, die Ulmer Gruppe, haben auch in diesem Jahr an unserem schon Jahrzehnte alten Brauch festgehalten, uns nach der Sommerpause zu einer Bergmesse zu treffen, wozu auch immer unsere Augsburger Bundesgeschwister eingeladen sind.

Die Bergmesse fand Mitte September auf dem 1055 m hohen Auerberg, in der Nähe von Marktoberdorf, statt. Es war eine stattliche Zahl von Bundesgeschwistern, sowohl von Ulm als auch von Augsburg, die sich auf dem Auerberg einfand und die dem hl. Georg geweihte Kirche füllte. Hier feierten wir mit BB. Willi Berchtold die hl. Messe, die von Maria Stephany auf großer Blockflöte, wundervoll den barocken Raum erfüllend, mitgestaltet wurde.

Danach stellte uns BBr. Franz Reißenauer die Baugeschichte und ihre vorzügliche Ausstattung, u. a. mit einer innigen Madonna von Jörg Lederer, geschaffen um 1520, vor. Das von allen Seiten einströmende Licht ließ den barocken Raum mit seinen Altären und Gemälden voll zur Geltung kommen.

Da man vom Auerberg eine großartige Aussicht hat, ist dafür über dem Kirchendach eigens eine Plattform geschaffen worden. Von ihr war an diesem Tag die Aussicht – wir hatten Föhn – rundum überwältigend, vor allem hin zum Wettersteingebirge und zu den Ammergauer und Allgäuer Alpen.

Im Panorama-Gasthof, unmittelbar unterhalb der Kirche, kehrten wir zum Mittagessen ein. Wer wollte, konnte anschließend noch eine Wanderung machen. Die meisten zogen es jedoch vor, mit Franz Reißenauer sich weiter der barocken Kunst zu widmen, u. a. der durch ihre Architektur und Ausstattung herausragenden Kirche St. Nikolaus in Bernbeuren.

ELMAR SCHMITT

Runderneuerung des Willi Graf Wohnheims beinahe abgeschlossen

Seit Mitte Januar dieses Jahres sind starke Nerven auf Seiten der Studenten, Nachbarn und der Verwaltung des Willi Graf Wohnheims (WGH) in der Hiltenspergerstraße 77 in München gefordert: Es wird renoviert.
Um auch in Zukunft einen reibungslosen Betrieb des Studentenwohnheims garantieren zu können, wurden in den letzten Jahren immer wieder Baumaßnahmen wie eine Balkonsanierung oder ein Austausch des Großteils der Duschen durchgeführt. Doch dieses Jahr erhält das WGH eine aufwändige Generalüberholung der Grundleitungen, Zimmer und Küchen, die voraussichtlich noch bis April 2016 andauern wird.
Da ab dem Jahr 2016 die Zuschüsse vom Staat für Renovierungsmaßnahmen entfallen, war es aus wirtschaftlicher Sicht notwendig, alle relevanten Sanierungen auf einmal durchzuführen. Der Vorteil dieser kumulierten Verfahrensweise besteht darin, dass für die nächsten Jahre erst einmal Schluss sein sollte mit hämmern, sägen, malern und die Studenten in aller Ruhe ihrem Studium nachgehen können.
Die augenscheinlichste Veränderung ist die Renovierung aller 90 Standard-Zimmer. Diese beinhaltet neue Möbel, neue Wandfarbe, neue Deckenleuchten sowie einen neuen Boden. Bei der Auswahl der Materialien wurde sehr auf Qualität geachtet – schließlich sollen diese Möbel im Idealfall wie ihre Vorgänger 50 Jahre lang dutzenden ein- und ausziehenden Studenten eine angenehme Umgebung garantieren.
Neben den Zimmern wurden noch zahlreiche kleinere Baustellen

eröffnet, um das Haus für die kommenden Jahre und Jahrzehnte in Schuss zu bringen. Ein kleiner Auszug aus einer nicht enden wollenden Liste soll den Umfang verdeutlichen:

- Der Brandschutz in allen Zimmern im 5.OG wurde an aktuelle Bestimmungen angepasst
- Die Elektroinstallation wurde generell auf FI (Fehlerstromschutzschalter) umgestellt
- Die Flurbeleuchtung wurde gegen LED-Leuchten getauscht
- Die Bar wurde komplett renoviert: neue Decke, neuer Anstrich, neue LED-Scheinwerfer, neue Lüftung
- Das Haus wird mit einem neuen WLAN-System ausgestattet
- Die Telefonanlage wird erneuert
- Die Leuchten in den Untergeschoß-Räumen und in der Tiefgarage wurden erneuert
- Etc.

Teilweise hatte man den Eindruck, es wären mehr Dienstleister aus unterschiedlichsten Gewerken im WGH unterwegs als Studenten, die normalerweise das Gebäude mit reichlich Leben füllen. So waren Maler, Schreiner, Elektriker, Fliesenleger, Trockenbauer, Architekten, Statiker und weitere Gewerke ständige Gäste im Willi Graf Wohnheim.
Um aufgrund der Bauarbeiten eine zeitweise Schließung des Hauses zu vermeiden, mussten die Studenten teilweise mehrere Male innerhalb des Wohnheims umziehen, sodass sukzessive alle Zimmer und wasserführenden Leitungen instandgesetzt werden konnten. Dieses Prozedere führte zwar hin und wieder zu etwas

Verwirrung, konnte aber durch viel Spontanität und organisatorisches Geschick letztendlich erfolgreich durchgeführt werden. Die Studenten waren größtenteils sehr gelassen und verständnisvoll. So ein entspanntes Gemüt ist freilich nicht selbstverständlich hinsichtlich der Lärmbelastung und diverser Einschränkungen im Alltag.

Ein Teil der Projektkosten von insgesamt 3 Mio EUR konnte durch angespartes Vermögen gedeckt werden. Zudem wird Kredit in Höhe von bis zu 1,7 Mio EUR aufgenommen, der von der Mitgliederversammlung am 15.11.2014 genehmigt wurde.

Darüber hinaus wurde durch eine Spendenaktion bei Ehemaligen und der ND-Region München um finanzielle Unterstützung gebeten: Bisher sind hierbei 28.000 EUR eingegangen, davon ca. 60% von ND-Mitgliedern.

Bei den vielen ND-ern bedanken wir uns ganz herzlich für die großzügige Unterstützung unseres Willi-Graf-Heimes! Eine entsprechende Spendenaktion bei Firmen erbrachte bisher leider nur 1.300 EUR.

Die Moll KG stellte für die Renovierung der 4 von Stipendiaten der Leonhard-Moll-Stiftung bewohnten Zimmern 40.000 EUR zur Verfügung, wofür wir ebenfalls sehr dankbar sind.

Besondere Anerkennung soll an dieser Stelle an unsere Verwaltungsleiterin Frau Alvarez für ihren großen Einsatz gehen sowie an Georg Drost, der den Vorstand bei dem Projekt in vielfältiger Weise durch Beratung, Vermittlung von Kontakten und als Ansprechpartner der Leonhard-Moll-Stiftung unterstützt.

Wer neugierig geworden ist, sei herzlich eingeladen, die Hiltenspergerstraße 77 zu besuchen und sich einen eigenen Eindruck zu machen.

MATTHIAS HUCHLER

Nachrichten
AUS KIRCHE, BUND UND DEN KATHOLISCHEN VERBÄNDEN

Norbert Lammert, Bundestagspräsident, stellt die Mitfinanzierung kirchlicher Großveranstaltungen durch den Staat zur Debatte. **Margot Käßmann** verteidigte dagegen die staatliche Mitfinanzierung von Kirchentagen. Die Laientreffen hätten regelmäßig wichtige gesellschaftliche Debatten angestoßen.

Eine Studie der Bertelsmann-Stiftung konstatiert eine **zunehmende Armut im Alter**: Während 2006 nur jeder 10. Bundesbürger von Altersarmut bedroht war, war es im Jahr 2013 bereits jeder siebte. Besonders betroffen sind Frauen, Alleinstehende und Geringqualifizierte.

Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung **KAB fordert** eine bessere und vor allem deutlich **schnellere Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt**.

Der **Antrag unserer Regionalleitung** beim KMF-Herbstrat in Münster, bezüglich der Mitgliedsbeiträge eine Aufstockung der 20% Rücküberweisungen an die Regionen zu erreichen, wurde **leider abgelehnt**. Für Einzelaktionen der Regionen kann aber die Bundesleitung Zuschüsse aus dem sog. Zukunftsfond genehmigen.

Kardinal Rainhard Marx vor der Presse am 22. Sept. 2015 anläßlich der Herbst-Versammlung der Deutschen Bischofskonferenz: „98,6 Mio. Euro hat die kath. Kirche für Flüchtlingshilfe im laufenden Jahr zur Verfügung gestellt. Daneben unterstützten die Bistümer, Hilfswerke, kath. Verbände, Orden und Gemeinden konkret vor Ort durch mindestens 800 mietfrei zur Verfügung gestellte Unterkünfte und Wohneinheiten.“

Die kath. Kirche in Deutschland hat 2014 **5681 Mio. Euro an Kirchensteuer** eingenommen, 231 Mio. oder 4% mehr als 2013. Damit relativiert sich die 2015 bisher laut Marx geleistete Flüchtlingshilfe von 98,6 Mio Euro ganz erheblich.

In der **Erzdiözese München-Freising** standen Ende August in 59 Objekten Plätze für **935 Flüchtlinge zur Verfügung**, teilte Kardinal Marx mit und forderte die Pfarreien und Orden auf, weitere Unterbringungsmöglichkeiten zu prüfen.

MILENA MICHIKO FLAŠAR:

Ich nannte ihn Krawatte

Was soll denn hier schon wieder ein Buch, in dem es um die japanische Kultur geht?!, könnte jemand ärgerlich anmerken. Es gäbe ja wahrlich Wichtigeres im Moment, die Flüchtlingsproblematik zum Beispiel.
In dem vorliegenden Buch geht es nicht um Flüchtlinge, nicht um deren verzweifelten Überlebenskampf. Aber es geht, wie ich meine, sehr wohl um die Fragwürdigkeit des mitteleuropäischen Selbstverständnisses und um die systematische Marginalisierung des Menschen, ob nun in Asien oder bei uns.
Es gibt 2 Protagonisten, einen „Hikikomori“ – das sind junge Menschen, die unter dem Leistungsdruck im Arbeitsleben Kontaktangst entwickeln und das Elternhaus quasi nie verlassen – und einen (entlassenen) „Salaryman“, einen typischen Anzug- und Krawattenträger. Das Erzähltempo erinnert an Zeitlupe im Film, die kammerspielartige Form bedingt die minutiöse Schilderung der Beobachtungen. Die beiden Männer sitzen tagsüber auf einer Tokioter Parkbank und sie umgibt eine lautlose Isolation. Nichts wird erzählend dramatisiert, lediglich Beobachtungssplitter ohne Wertung aneinander gereiht. Trotzdem oder gerade deswegen erfasst den Leser zunächst Beklemmung, bis er erkennen kann, dass in der scheinbaren Erstarrung der beiden Männer der Widerstand und im gegenseitigen Erzählen ihrer Geschichten der Ausweg liegt.
Milena Michiko Flašars Parkbank befindet sich in Japan und könnte doch ebenso gut anderswo in der westlichen Welt stehen. Dieser Roman stellt der Angst vor allem, was aus der Norm fällt, die Möglichkeit von Nähe entgegen – sowie die archaische Kraft der Verweigerung.
INGEBORG GROTH

Milena Michiko Flašar,
Ich nannte ihn Krawatte
Verlag btb, Taschenbuch 8.99 Euro

wir gratulieren
im Dezember 2015 und im Januar 2016

94 Jahre
Prof. Dr. Friedrich Dörr
Gräfelfing, 13. Dezember
Dr. Elisabeth Rummel
Innzell, 18. Dezember
Martha Widmann
Pfalzen, 23. Dezember

90 Jahre
Georg Geisperger
Pfarrkirchen, 17. Dezember

89 Jahre
Mechtild Kneisel
Gauting, 19. Dezember
Hans Schindler
Regensburg, 21. Dezember

87 Jahre
Hermann Langguth
Krailling, 10. Dezember

85 Jahre
Wendelin Röhrich
Amberg, 11. Dezember
Klaus-Peter Niekirch
Garmisch-Part., 28. Dez.

80 Jahre
Marianne Weißenfels
Gilching, 6. Dezember
Elisabeth Fischer
Taufkirchen, 15. Dezember
Wilhelm Sterzer
Wurmannsquick, 19. Dez.
Franz Höcherl
Eichstätt, 22. Dezember
Arno Kurz
Rosenheim, 26. Dezember

60 Jahre
Gerhart Ernst
Ottobeuren, 15. Dezember

91 Jahre
Gertrud Sparrer
Lappersdorf, 24. Januar

86 Jahre
Alois Kapsner
Passau, 5. Januar
Heinz Maurer
Eichstätt, 15. Januar
Hildegard Sebald
Weiden, 26. Januar
Dr. Elisabeth Hartl
Amberg, 31. Januar

85 Jahre
Dr. Reinhold Ernstberger
Regensburg, 7. Januar

80 Jahre
Prof. Dr. Jürgen Schwarz
Wolfratshausen, 9. Januar

75 Jahre
Elisabeth Strotmann
Gröbenzell, 16. Januar
Georg Härteis
Euchstätt, 21. Januar
Reinhard Hollunder
Ottobrunn, 23. Januar
Josef Sattlegger
Passau, 23. Januar

70 Jahre
Dr. Karl Sauer
Landshut, 6. Januar
Georg Hurm
Oberpiebing, 13. Januar

50 Jahre
Renate Spannig
München, 11. Januar

wir trauern

Am 3. Oktober 2015 starb unser Bundesbruder **Wilhelm Pöschl**, der Senior der ND-Gruppe Landshut, im Alter von 95 Jahren. Mit wachem Verstand nahm er regelmäßig an unseren Gruppentreffen teil, bewirtete uns großzügig, zuletzt aus Anlass seines 95. Geburtstages im Januar dieses Jahres.
Wilhelm Pöschl war angesehener Seniorchef der gleichnamigen Schnupftabakfabrik in Geisenhausen (früher Landshut), die sein Vater gegründet hatte und die er zusammen mit seinem Bruder Alois nach der Heimkehr aus russischer Kriegsgefangenschaft wieder aufgebaut hatte und viele Jahrzehnte erfolgreich leitete.
Alois Pöschl, der ältere Bruder, gehörte der Pfingsten1928 in Landshut gegründeten ND-Gruppe an und nahm bald auch Willi mit zu den Gruppentreffen. Alois war in den Jahren der Verfolgung durch die Nazis und dann im Untergrund Gruppenführer. Willi und Alois gehörten zu der Hand voll junger Männer, die sich nach Krieg und Gefangenschaft 1951 in der sog. „ND-Älterengruppe“ zusammenschlossen.
Mit eindrucksvollen Bildern untermalt berichtete Willi uns im Herbst 2014 aus der Geschichte der ND-Gruppe Landshut. (Die Unterlagen sind inzwischen im ND-Archiv in München)
Zu runden Geburtstagen verfasste Willi gern launige Gedichte, so auch für Achim Quasbarth, unseren langjährigen geistlichen Leiter, das so endet: Du bist es ganz allein, dem meine Verse voller Dank gewidmet sein, ich will mit einer Pris´dawei, wie sich´s gehört Dich benedein.
Wir werden Willi, seine klugen wohlbedachten Gedanken und seine Warmherzigkeit in dankbarer Erinnerung behalten.

BARBARA KÖHLER

wir trauern

Am 7. Sept. 2015 gaben wir dem ältesten Mitglied unserer Gruppe, unserer lieben **Ria Welck**, die im Alter von 94 Jahren verstorben war, das letzte Geleit. Geboren 1921 in Eggenfelden, wuchs sie in einer alteingesessenen Familie auf, die eine Konditorei betrieb und in der Wachszieherei Wachsstöckeln herstellte. Nach dem Besuch des Lyzeums der Englischen Fräulein in Simbach zog es Ria nach München zur Ausbildung als chemisch-technische Assistentin. Hier fand sie Zugang zum Singkreis, der damals nach dem Verbot der Jugendverbände heimlich die Arbeit von Neudeutschland und Heliand weiterführte. Der Geist dieser lebendigen Gemeinschaft, der ein Bollwerk gegen die Nazi-Diktatur war, sich aber auch für eine Erneuerung der erstarrten Kirche einsetzte, prägte sie für ihr ganzes Leben.
In dieser Gemeinschaft lernte sie auch ihren Rudolf Welck kennen, mit dem sie nach dem Krieg nach der Heirat 1950 in Regensburg eine neue Heimat fand. Im Männerring erlebte sie eine Gemeinschaft, die sich den gleichen Werten verpflichtet fühlte wie einst der Singkreis. Aufgeschlossen für die Probleme der Gegenwart, mit wachem Geist nahm sie am Gruppenleben teil. Bei den Wanderungen war sie als gesuchte Gesprächspartnerin stets dabei. Vor allem aber gehörte sie zum harten Kern der Südtirolfahrer. Die großartige Welt der Berge, die lieblichen Täler, die Vielfalt der Natur nahm sie mit offenen Sinnen ebenso auf wie das karge Leben der Bergbauern, für die sie tatkräftig Unterstützung organisierte. Südtirol war mit der Schönheit seiner Natur, mit der Offenheit seiner Bewohner und der reichen Kultur dieses Landes für sie die Vorahnung des Paradieses.
Nach Rudels frühem Tod engagierte sich Ria besonders tatkräftig im Sozialdienst katholischer Frauen. Ihre Fähigkeit zu ruhigem Zuhören, ihre unaufdringliche Hinwendung zu den Menschen schufen Vertrauen, so dass sie in der Telefonseelsorge wertvolle praktische Nächstenliebe verwirklichte. Mit diesen Fähigkeiten beeindruckte sie auch Kinder und Jugendliche. Bei „Tante Ria“ fanden sie in ihren Problemen mit sich selbst, mit ihrem Umfeld, auch mit den eigenen Eltern eine verständnisvolle, aber nicht alles billigende Hilfe.
Rias große Sorge war bis zuletzt: Wie muss unsere Frömmigkeit beschaffen sein, damit unser Glaube, der unserem Leben Halt und Schönheit bot, der nachfolgenden Generation noch lebenswert und bedeutsam erscheint?
Leider konnte Ria wegen gesundheitlicher Probleme schon längere Zeit nicht mehr am Leben unserer Gruppe teilnehmen. Wer sie aber besuchte, konnte sich über den regen geistigen Austausch mit ihr freuen. Wir werden sie vermissen.

OTMAR KAPPL

TerminkaleNDer
REGION MÜNCHEN

Grundsätzlich (d.h. wenn nichts anderes angegeben ist) sind unsere Treffen öffentlich und Gäste sind herzlich willkommen.

BUNDESWEITE VERANSTALTUNGEN

WEITERE INFORMATIONEN ÜBER DIE KMF GESCHÄFTSSTELLE ODER UNTER WWW.KMF-NET.DE

Montag, 28. März – Samstag, 02. April 2016 in Mülheim an der Ruhr: KMF-Kongress

TERMINE DER REGION MÜNCHEN

ERNST FRANK: 089 – 84 36 30

Samstag, 05. Dezember 2015, 10:00 Uhr, Pfarrzentrum St. Cäcilia, Sankt- Cäcilia-Straße 1, Germering: **Bundesfest**. 10:00 Uhr Begrüßung, 10:30 Uhr Vortrag von Dr. Klaus Töpfer, 12:45 Mittagessen, 14:30 Regionalversammlung mit Wahl der Regionalleitung, 16:15 Kaffeepause, 17:30 Abendmesse. Details und Anmeldung: siehe Rundbrief vom Oktober

GRUPPE ALLGÄU

PETER STIX: 0831 – 93112

Freitag, 11. Dezember, 14:30 Uhr, Pfarrzentrum St. Hedwig, Kempten, Feier des ND-Bundesfests: Missa mit Michael Kögl

Freitag, 08. Januar 2016, 14:30 Uhr, Pfarrzentrum St. Hedwig, Kempten: Wie geht's weiter?

GRUPPE ALTMÜHL-DONAU

CÄCILIA HÖCHERL: 08421 – 90 13 97

Dienstag, 01. Dezember 2015, 17:00 Uhr, Eichstätt, Maria Ward: Gesprächskreis

Donnerstag, 17. Dezember 2015, ab 11:00 Uhr, Cafe Pröll, Landershofen: 57. Weihnachtssingen. Um kleine, der Zeit entsprechende Geschichten wird gebeten!

Mittwoch, 20. Januar 2016, ab 18:00 Uhr, Bahnhofgaststätte Resy Frey, Eichstätt: Thema noch offen (Fasching? Dias?). Jeder möge bei Anneliese rechtzeitig bekannt geben, zu welchem der beiden Themen er einen Beitrag leisten will!

GRUPPE AUGSBURG

JOSEF GRUBER: 0821 – 40 64 87

Donnerstag, 10. Dezember 2015, 14:30 Uhr: Spaziergang am Kuhsee und Kaffeerunde

Samstag, 12. Dezember 2015, 18:00 Uhr, St. Moritz: Abendmesse, anschließend Treffen in einem nahegelegenen Lokal

Donnerstag, 14. Januar 2016, 14:30 Uhr: Spaziergang am Kuhsee und Kaffeerunde

Samstag, 16. Januar 2016, 18:00 Uhr, St. Moritz: Abendmesse, anschließend Treffen in einem nahegelegenen Lokal

Mittwoch, 20. Januar 2016, 14.30 Uhr Haus St. Ulrich, Augsburg, Kappelberg 1, Dr. Kurt Detzer: Der Kreuzritterstaat an der Ostsee 1223 – 1525. Anmeldung bitte beim KEG-Büro, Tel: 0821 -3166-3481

Donnerstag, 11. Februar 2016, 14:30 Uhr: Spaziergang am Kuhsee und Kaffeerunde

GRUPPE CHIEMGAU

ARNO KURZ: 08031 – 4 23 55

GRUPPE CHRISTKÖNIG

DR. GÜNTER HILG: 08171 – 489856

Samstag, 05. Dezember 2015, St. Cäcilia, Germering: Teilnahme am Bundesfest der Region

Freitag, 15. Januar 2016, 15:00 Uhr, München, St. Laurentius, Franz Kistler: Programmplanung für 2016/17.

Freitag, 26. Februar 2016, 15:00 Uhr Gasthof Flößerei, Wolfratshausen, Trudel und Günter Hilg: Der Dekalog im Horizont des Alten Orients.

GERMERINGER KREIS

THERESIA HAUSER: 089 – 84 53 32

monatliche Treffen zu Diskussion und Messfeier

GRUPPE LANDSHUT

BARBARA KÖHLER: 0871 – 687 67 81

Mittwoch, 23. Dezember 2015, 15:30, St. Peter und Paul: Bußgottesdienst

Mittwoch 20. Januar 2016, 17:00 Uhr, Clubraum in St. Peter und Paul, Joachim Kammer: Ergebnisse der Familiensynode, Bericht von der Regionalversammlung

Mittwoch, 24. Februar 2016, 17:00 Uhr, Clubraum in St. Peter und Paul, Ernst Schröder: Aus der Kommunalpolitik – was nicht in der Zeitung stand

GRUPPE MÜNCHEN-NORD UND FREISING

WERNER HONAL: 089 – 32 14 98 63

Samstag, 05. Dezember 2015: Teilnahme am Bundesfest der Region. Bitte Mitfahrgelegenheiten absprechen

Montag, 09. Mai – Donnerstag, 13. Mai 2016: Gruppenfahrt in die nördliche Oberpfalz. Das Landhotel Igel (Püchersreuth) ist gebucht. Bitte vormerken.

GRUPPE OFFENER WESTEN

CLAUDIA UND BERNHARD WILL: 089 – 863 37 02

Samstag, 05. Dezember 2015, St. Cäcilia, Germering: Teilnahme am Bundesfest der Region

Sonntag, 06. Dezember 2015, 15:00 Uhr bei Barbara Westermayer: Adventssingen

Freitag, 22. Januar 2016, 19:00 Uhr bei Familie Dehos, Rolf und Sohn: Schule auf hoher See, Bericht über die Teilnahme an diesem reformpädagogischen Projekt

Freitag, 19. Februar 2016, 19:00 Uhr bei Familie Will: Die Bischofskonferenz sing(k)t, wir singen/lernen alte und neue Lieder

TerminkaleNDer
REGION MÜNCHEN

GRUPPE OST
GÜNTHER MICHALKA: 08142 – 2517

GRUPPE PARZIVAL
OSKAR SCHMID: 089 – 141 54 15

Dienstag, 08. Dezember 2015, 17:00 Uhr, Schrammerstr. 3, P. Walter Rupp SJ: Adventgottesdienst

Dienstag, 12. Januar 2016, 17:00 Uhr, Schrammerstr. 3: Thema steht noch nicht fest

GRUPPE PFEFFERKORN
LUDWIG BAYER: 089 – 355 233

Samstag, 05. Dezember 2015, St. Cäcilia, Germering: Teilnahme am Bundesfest der Region

Samstag, 12. Dezember 2015, 15:00 Uhr, Familiengilde, Kaulbachstr. 14, Renate Spannig und Eva Bayer: Adventsfeier

Freitag, 15. Januar 2016, 19:30 Uhr, Familiengilde, Kaulbachstr. 14, Christine Wemhöner: Empathie üben, Gefühle wahrnehmen

Samstag, 20. Februar 2016, Altenheim St. Willibrod, Hiltenspergerstraße, Johanna Habermann: Liedernachmittag

SENIORENKREIS
KARL-HEINZ STEPHAN: 089 – 123 18 95

Themen und Termine (normalerweise Donnerstag, 15:00 Uhr) werden kurzfristig festgelegt und können bei der Gruppenleitung erfragt werden.

Mittwoch, 16. Dezember, 15:00 Uhr, muk, Schrammerstraße 3: besinnlicher vorweihnachtlicher Nachmittag

GRUPPE SINGKREIS
KARL HEINZ SCHMID: 089 – 80 18 13

Samstag, 26. Dezember 2015, 18:00 Uhr, muk, Schrammerstraße 3: Weihnachtssingen

Sonntag, 31. Januar 2016, 17:00 Uhr, muk, Schrammerstr. 3: Singkreisfasching. Dietrich Fischer entführt uns in den Carneval von Rio. Entsprechende Kostümierung ist gestattet, narrische Münchner werden jedoch auch nicht abgewiesen.

GRUPPE SÜDOST
KONRAD ZAHN: 089 – 430 29 45

GRUPPE WILLI GRAF
ANGELA DEMATTIO: 089 – 523 63 25
CORNELIA FREUDE: 089 – 201 53 09

Dienstag, 15. Dezember 2015, 18:00 Uhr, St. Bonifaz, Krypta: Messe, anschließend weihnachtliche Feier im Hansa-Haus

Dienstag, 19. Januar 2016, 18:30 Uhr, Hansa-Haus, Dr. Kurt Detzer: Der Kreuzritterstaat an der Ostsee

Februar 2016: Skifreizeit im Lungau

TerminkaleNDer
REGION DONAU

TERMINE DER REGION DONAU
HANS EBERHARDT: 0941 – 21 813

GRUPPE CHAM
HEINRICH BLAB: 09973 – 9637

GRUPPE DEGGENDORF
GERFRIED WEBER: WEBER.R.GERFRIED@FREENET.DE

GRUPPE PFARRKIRCHEN
WILHELM STERZER: 08725 – 201

STADTGRUPPE REGENSBURG
OTMAR KAPPL: 0941 – 804 94

Mittwoch, 09. Dezember 2015, Feier unseres Bundesfestes: 17:00 Uhr, Katharinenspitalkirche: Missa, 18:00 Uhr, Spitalgarten: Festliches Mahl (zum letzten Mal mit Familie Männer)

Sonntag, 24. Januar 2016: Teilnahme an der gemeinsamen Veranstaltung der Katholischen Akademikerverbände: 10:30 Uhr, St. Magn: Gottesdienst, 12:00 Uhr, Spitalgarten, Spitalarchivar Dr. Arthur Dirmeier: Das St. Katharinenspital – Hauptspital der Reichsstadt Regensburg, anschließend: gemeinsames Mittagessen

GRUPPE STRAUBING
ALFRED SANDNER: 09421 – 4834

Dienstag, 08. Dezember 2015, ND-Bundesfest: 18:00 Uhr in der Kapelle des Bürgerheims, Spitalstr. 11: Eucharistiefeier zum Fest Maria Immaculata Conceptio mit Pfarrer Hubert Panhölzl und der Stubenmusi Lohmüller, ca. 19:30 Uhr Abendessen im Restaurant des Hotels Asam (Nebenzimmer)

Freitag, 22. Januar 2016, 19:00 Uhr, ND-Heim, SR, Vogelauweg 51: Jahresversammlung des Jugendwerks Straubing e.V.

GRUPPE WEIDEN
WINFRIED BÜHNER: 0961 – 221 64
HANS GRUBER: 0961 – 44 882

Dienstag, 08. Dezember 2015, 19:00 Uhr, St. Sebastian: Gottesdienst mit Ludwig Taufer, anschließend geselliges Beisammensein mit Adventssingen im Pfarrheim St. Josef

Freitag, 22. Januar 2016, 19:00 Uhr, Waldhauser in Neustadt/WN: geselliges Beisammensein zum Zoiglabend

Adressen

REGIONALLEITUNG MÜNCHEN
kmf@nd-muenchen.de
www.nd-muenchen.de

Ernst Frank (Sprecher)
Maffeistraße 19
82110 Germering
Tel. 089 – 843630
ef.hny@t-online.de

Prof. Aribert Nieswandt
Baumerstraße 6
83071 Stephanskirchen
Tel. 08031 – 7659
aribert.nieswandt@fh-rosenheim.de

Walter Vieregg
Geranienstraße 7
85521 Riemerling
Tel. 089 – 6019423
walter-vieregg@web.de

REGIONALLEITUNG DER DONAUREGION
Hans Eberhardt (kommissarisch)
Prebrunnstraße 8
93049 Regensburg
Tel. 0941 – 21 813

GEISTLICHER LEITER DER DONAUREGION
Thomas Payer, Diakon
Albrecht-Dürer-Straße 17
93128 Regenstauf
Tel. 09402 – 3615
tjpayer@t-online.de

STUDENTENWOHNHEIM WILLI GRAF E.V.
Hiltenspergerstraße 77, 80796 München, Tel. 089 – 3072245
verwaltung@willi-graf-heim.de, www.studentenwohnheim-willi-graf.de
Vorsitzender des Heimvereins: Dr. Oswald Gasser, oswald.gasser@t-online.de

Das Willi-Graf-Heim ist ein Studentenheim mit 120 Plätzen, das in den 1950er Jahren mit maßgeblicher personeller und finanzieller Unterstützung von Mitgliedern des Bundes Neudeutschland in München ins Leben gerufen wurde. Noch heute sind viele NDer im Heimverein engagiert.

KMF – GESCHÄFTSSTELLE
Gabelsbergerstraße 19
50674 Köln
Tel. 0221 – 942018-55
geschaeftsstelle@kmf-net.de
www.kmf-net.de

KSJ – BUNDESAMT
Gabelsbergerstraße 19
50674 Köln
Tel. 0221 – 942018-0
bundesamt@ksj.de
www.ksj.de

LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT J-GCL + KSJ BAYERN
Benedikt Kölbl
Hofrat-Graetz-Str. 4
97422 Schweinfurt
Tel. 0941 – 5695-6990
landesleitung@lagbayern.de
www.lagbayern.de

KSJ AUGSBURG
Diözesanbüro
Kitzenmarkt 20
86150 Augsburg
Tel. 0821 – 3152-159
ksj.dv.augsburg@t-online.de

KSJ EICHSTÄTT
Diözesanbüro
c/o Kath. Jugendstelle Schelldorf
Kirchenweg 1
85110 Kipfenberg
Tel. 08406 – 260

KSJ MÜNCHEN UND FREISING
www.ksj-gcl.de

KSJ PASSAU
Diözesanbüro
Innbrückgasse 9
94032 Passau
Raphael Thalhammer
rthalhammer@ksj.de
Tel: 0177 – 21 63 111

KSJ REGENSBURG
Diözesanbüro
Obermünsterplatz 10
93047 Regensburg
Tel. 0941 – 597-2257
ksj@bistum-regensburg.de
www.ksj-dv-regensburg.de

WENN UNZUSTELLBAR
BITTE ZURÜCK AN
Oskar Schmid
Hugo-Troendle-Straße 37
80992 München

Impressum

REDAKTIONSSCHLUSS

Nr. 1 Februar	02. Jan.
Nr. 2 März-April	02. Feb.
Nr. 3 Mai	02. April
Nr. 4 Juni-Juli	02. Mai
Nr. 5 August	02. Juli
Nr. 6 September	02. Aug.
Nr. 7 Oktober	02. Sep.
Nr. 8 November	02. Okt.
Nr. 9 Dez.-Januar	02. Nov.

HERAUSGEGEBEN
durch die Region München,
vertreten durch die
Regionalleitung

ERSCHEINUNGSWEISE
9 mal im Jahr,
Auflage 800 Stück

GEDRUCKT AUF
100 % RECYCLINGPAPIER

VERSAND UND
ADRESSENPFLEGE
Oskar Schmid
Hugo-Troendle-Straße 37
80992 München
Tel. 089 – 141 54 15
oskargeisenhausen@gmx.de

V.i.S.d.P.:
Regionalleitung der Region
München

REDAKTION
rundbrief@nd-muenchen.de

Geist+Wort
Luísa Costa-Hölzl
Bernd Groth

Buchbesprechungen
Ingeborg Groth
Fasanenstraße 130
82008 Unterhaching
Tel. 089 – 74 79 31 60

Ankündigungen, Nachrichten,
Berichte und alles, was im
Internet der Region München
veröffentlicht werden soll
Werner Honal

Geburtstage, Nachrufe,
persönliche Ereignisse
Karl Heinz Schmid
Peter-Rosegger-Straße 7
82178 Puchheim
Tel. 089 – 80 18 13

Terminkalender und Adressen
Barbara Massion
Heilwigstraße1
81825 München
Tel. 089 – 43 93 183

Zusammenstellung, Kürzungen,
Korrektur, Leserbriefe
Robert Wagner

SATZ
Stefanie Utters
Adlzreiterstraße 20
80337 München
Tel. 089 – 35 89 89 97
pink@kleinundbunt.de

KOSTENBEITRAG
Region Donau
15,00 EUR pro Jahr
Konto: Bund Neudeutschland –
Region Donau
Liga-Bank Regensburg
BLZ 750 903 00
Konto Nr. 1369202 oder
BIC GENODEF1M05
IBAN DE42 7509 0300 0001 3692 02

KOSTENBEITRAG
Region München
- Bezug mit dem Hirschberg
  10,00 EUR pro Jahr
- Einzelsendung im Briefumschlag
  19,00 EUR pro Jahr

Konto: Bund Neudeutschland
München KMF München
LIGA-Bank München
BLZ 750 903 00
Konto Nr. 2336812 oder
BIC GENODEF1M05
IBAN DE67 7509 0300 0002 3368 12

DRUCK
in puncto druck + medien gmbh
Baunscheidtstraße 11
53113 Bonn
Tel. 0228 – 9 17 81 0

VERSAND
als Beilage zum HIRSCHBERG
im Postleitzahlbereich 80 bis 87

VERSAND WEITERER
EXEMPLARE
(auch Bestellung fehlender oder
zusätzlicher Exemplare des aktuellen
Rundbriefs)
Oskar Schmid
Hugo-Troendle-Straße 37
80992 München
Tel. 089 – 141 54 15